

lann. Meine Kameraden und ich sind der festen Überzeugung, daß dieser Besuch in Deutschland der Grundstein für eine Weiterentwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Deutschland sein wird.

Ich kann versichern, daß diese Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern nicht an einem Mangel von Bemühungen auf unserer Seite der Nordsee scheitern wird. Zum Schluß dankte Major Fetherstone-Godley für die freundliche Aufnahme.

Das Ehrenkrenz der British Legion wurde darauf folgenden Herren verliehen: Reichsarbeitsminister Selbte, Votschafter von Ribbentrop, Reichsriegsopferführer Oberlindober, Gauleiter Schwede-Roburg, Oberst Reinhard vom Ruffhauer-Bund, von der Goltz und Freiherr von Lerchner.

Englands Frontkämpfer ehren Deutschlands Gefallene.

Kranzniederlegung im Berliner Ehrenmal — Vorbemerkung der Frontkämpferverbände.

Die Abordnung der englischen Frontkämpfer, die zu einem zehntägigen Aufenthalt in Deutschland weilte und bei ihrer Ankunft in Berlin freudig begrüßt wurde, legte am Montag am Ehrenmal in Berlin einen Kranz nieder.

Das nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge begrüßte die englischen Gäste mit fürstlichen Seilschreien. Abordnungen aller deutschen Frontkämpferverbände waren am Ehrenmal aufmarschiert. Der Eingang des Ehrenmals wurde flankiert von den Bannern der aufmarschierten Verbände, unmittelbar vor dem Eingang sah man zwei Fahnen der NSDAP. Zahlreiche Ehrengäste hatten sich inzwischen am Ehrenmal eingefunden. Kurz vor 11 Uhr fuhr der Kraftwagen mit den englischen Frontkämpfern vor. Der Präsentiermarsch klang auf, und

die britischen Frontkämpfer schritten mit den Ehrengästen zusammen die Front der Verbände ab.

Dann begaben sie sich zur Kranzniederlegung nach dem Ehrenmal. Hr. Glabe trug die britische Fahne, ihm folgte der Führer der Abordnung, Major Fetherstone-Godley, mit dem aus Rosenblumen und einer blaugelben Schleife bestehenden Kranz und die übrigen Mitglieder der Abordnung. Die Fahnen senkten sich, und entblößten das Haupt der Menge in stummem Gedenken an die toten Frontkämpfer, bis das Lied vom Guten Kameraden verklungen war. Inzwischen hatte Major Fetherstone-Godley den Kranz mit einer Widmung im Ehrenmal niedergelegt.

Nach dem Verlassen des Ehrenmals begrüßten die Engländer fünf Schwerkrriegsbeschädigte, die in ihren Transportwägen zu der Feier gekommen waren. Sie erkundigten sich nach dem Truppenziel, nach dem Kriegsergebnissen jedes einzelnen und verabschiedeten sich dann in sehr herzlicher Weise. Inzwischen hatten die Verbände am Zeughaus-Ausstellungsgelände

unter den Stängen von „Preußens Gloria“ marschieren nun die Formationen heran, an der Spitze die englische Fahne.

Feilschaft empfangen die Verbände, die an den englischen Wägen im Paradeschritt vorüberzogen. Dann bestiegen die britischen Frontkämpfer wieder ihren Kraftwagen und fuhren unter immer neuen Heilschreien der Zuschauer wieder nach ihrem Quartier, dem Hotel „Kaiserhof“, zurück. Bei dem Abmarsch der Formation spielte die Kapelle am Denkmal Friedrich des Großen zu Ehren der englischen Fahne die britische Nationalhymne.

Auf dem Englischen Friedhof in Stahnsdorf.

Nach der Kranzniederlegung am Ehrenmal unter den Linden begab sich die Abordnung der britischen Frontkämpfer zum Englischen Friedhof in Stahnsdorf zu einer Gedenkfeier für ihre toten Kameraden. Hier haben im südwestlichen Teil auf einem in sich abgeschlossenen Gelände des idyllisch gelegenen Waldfriedhofes annähernd 1200 englische Kriegsgefangene, die während des Krieges in den Gefangenenlagern der Mark Brandenburg starben, ihre letzte Ruhestätte gefunden.

Als die Abordnung der englischen Frontkämpfer unter Vorantritt der britischen Fahne erschien, um zunächst einige Minuten in stillen Gedenken zu verharren, ertönte das alte Soldatenlied „Morgenrot“. Nach kurzen Gedächtnisworten eines Geistlichen legte der Führer der englischen Abordnung, Major Fetherstone-Godley einen Kranz aus roten Rosenblumen nieder. Die Fahnen senkten sich, die Hände hoben sich zum Gedächtnis an die toten britischen Kämpfer. Dann trat der Bundesführer der Reichsvereinigungen ehemaliger Kriegsgefangener vor, um einen schlichten Vorbericht zu niedersprechen. Der Kranz trägt auf der Rückseite und schwarz-weiß-roten Schleife die Aufschrift: „Den toten britischen Frontsoldaten — Die deutschen Frontsoldaten“. Die anwesenden Hitler-Jungen u. „Mädel“ forderte er auf, die Gräber der englischen Soldaten mit roten Rosen zu schmücken. Mit dem Lied vom guten Kameraden fand die Feierstunde ihren Ausklang.

Votschafter von Ribbentrop empfing am Abend die Vertreter der British Legion in seinem Haus in Berlin-Dahlem. Seiner Einladung hatten u. a. Folge geleistet der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, Reichsriegsminister von Blomberg, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsarbeitsminister Selbte, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Frdr. von Fritsch, Staatssekretär Lammer, Staatssekretär Körner, Staatssekretär Müch, Staatsrat Ehberger, Gauleiter und Oberpräsident Schwede, Gauleiter Bohle, SA-Gruppenführer Prinz August Wilhelm von Preußen, SA-Gruppenführer Meyer-Luade, Reichsriegsopferführer Oberlindober und sein Adjutant von Gossel, Oberst a. D. Reinhardt, Generalmajor a. D. Graf von der Goltz, Frhr. von Lerchner, Herzog Karl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha, General a. D. Hauschofer, der Adjutant des Führers, Hauptmann Wiedemann, und der Adjutant des Stellvertreters des Führers, Leitzgen.

Der Empfang des Votschafters bot Gelegenheit zu einer kameradschaftlichen Ansprache zwischen den Vertretern der englischen Frontkämpfer und den Vertretern der Reichsregierung und der deutschen Frontkämpferverbände.

Die englischen Blätter bringen ausführliche Berichte von der Ankunft der Vertreter der British Legion in Berlin und ihrem freundlichen Empfang sowohl durch die Presse wie durch die Bevölkerung. Der Ehrenpräsident der British Legion, General Sir Jan Hamilton, der seinerzeit als Führer einer britischen Abordnung in Berlin weilte, die von Hindenburg die Trompeten eines schottischen Regiments zurückerhielt, hielt in einer Versammlung der British Legion eine Rede, in der er darauf hinwies, daß die British Legion mehr dazu beigetragen habe, freundschaftliche Beziehungen zu Deutschland herzustellen, als die britischen Politiker und Staatsmänner zusammen. Es gelte jetzt eine Schlacht für den Frieden zu schlagen.



N.-S.-Volkswohlfahrt

7000 sächsische Mütter können sich erholen.

In den Heimen der NSV werden in diesem Jahre 7000 sächsische Mütter Erholung finden. Durch eine dauernde Betreuung ihres Gesundheitszustandes durch die NSV — auch nach dem Erholungsurlaub — ist für diese Frauen eine wahrhafte Gesundung gesichert.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 16. Juli 1935.

Der Spruch des Tages:

Klaget nicht, noch trauert um das Kleine, sondern sorget, daß das Große erstehe und das Schliche untergehe. E. M. Arndt.

Jubiläen und Gedenktage:

18. Juli.

1864 Die Dichterin Ricarda Huch geb.

Sonne und Mond.

18. Juli: S.-N. 3.57, S.-M. 20.13; M.-N. 21.00, M.-M. 6.53

Zu viel Sonne schadet nur!

Die heißen Tage und die durch die Zeitungen verbreiteten Nachrichten über Todesfälle an Sonnenstich geben dem Reichsausschuss für Volksgesundheitsdienst, Hauptabteilung II, Gesundheitsförderung, in einem Aufruf Veranlassung, auf die Schäden hinzuweisen, die planlose und übermäßige Sonnenbestrahlung nach sich ziehen kann. Langsame Gewöhnung an die Sonnenwirkung, so heißt es in dem Aufruf, ist eine unerlässliche Voraussetzung für eine wirklich lebensfördernde Wirkung der Sonne. Jede Verbrennung muß vermieden werden. Denn die Haut ist ein Atmungsorgan wie die Lungen; wird sie verbrannt, so leidet die zum Leben unbedingt notwendige Hautatmung. Namentlich bei blonden, hellhäutigen Menschen ist größte Vorsicht angebracht. Schwere Schädigungen mit Erythem und frühem Tod können die Folge sein. Mancher, bei dem eine Tuberkulose nur schlummerte, hat seinen tödlichen Aufenthalt in der Anstalt mit einem plötzlichen Blutsturz und einer plötzlich ausbrechenden Tuberkulose büßen müssen. Tuberkulose gebührt überhaupt nicht in das Sonnenbad, wenn es nicht vom Arzt genau beaufsichtigt wird.

Die Mode, sich Kopf und Gesicht besonders verbrennen zu lassen, ist gänzlich unsinnig. Nicht der ist am gesündesten, der die intensivste Sonnenbräune aufweist, sondern dessen körperliche und geistige Funktionen am fröhlichsten und leichtesten vor sich gehen. Darum Vorsicht beim Verweilen in heißer Sonne! Und heraus aus der Sonne, bevor sich die geringsten Zeichen von Unbehagen einstellen!

Hast Du schon die Anschriften ehemaliger Wilsdruffer Schüler abgegeben? Der Wohnungsausschuss für das Schuljahr 1935 in Wilsdruff richtet nochmals an alle Einwohner der Stadt die dringende Bitte, bei der Vorbereitung des Festes mitzuwirken und seine schwierige Arbeit der Ermittlung von Anschriften ehemaliger Schüler der hiesigen Schulen erfolgreich gestalten zu helfen. Noch liegen viele Meldeblätter in den Familien unerledigt. Noch sind sicher manchem Anschriften bekannt vor allem solcher ehemaliger Wilsdruffer Schüler, die hier weder Angehörige noch Verwandte mehr besitzen. Gebt sie möglichst umgehend zur Erledigung an Lehrer Anders oder Schulumwächter Matthes ab! Nur dann, wenn denkbar viele ehemalige erfasst werden können, kann das Fest ein Erfolg, und zwar auch ein wirtschaftlicher, für unsere Stadt werden!

Abendfingen im Oberen Park. Der Gemischte Chor singt kommenden Freitag abends 19.30 Uhr im Oberen Park eine Reihe Volks-, Vaterlands- und Abendlieder, wozu alle Volksgenossen herzlich eingeladen sind.

Im Silbertrone. Morgen Mittwoch ist es Tischlermeister Otto Vogel vergönnt, mit seiner Gattin die silberne Hochzeit zu feiern. Dem allseits beliebten Jubelpaare entbieten wir herzlichste Wünsche für den weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Vorsicht, Giftpflanzen! Der heiße Juli lockt auch in den einheimischen Giftpflanzen das Gift zu stärkster Wirksamkeit auf. Alle jene Pflanzen, die wegen ihrer ausgeprochenen Giftigkeit eigentlich jeder Mensch kennen sollte: Tollkirsche, Eisenhut, Nachtschatten, Stiefmütterchen, Fingerhut, Schierling usw. haben jetzt in Blüte und vollster Entfaltung und bergen in allen ihren Teilen große Giftmengen, von denen

Der dänische Ministerpräsident gegen deutschfeindliche Propaganda.

Die dänischen Sozialdemokraten hielten am Sonntag in Apenrade (Nordschleswig) eine Massenkundgebung ab, auf der außer zwei sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten auch Ministerpräsident Stauning eine Ansprache hielt.

Er erklärte u. a., es sei unverantwortlich, daß von gewissen dänischen Blättern in Nordschleswig die deutsche Regierung sowie die deutschen Behörden ungerochterweise angegriffen würden. Dänemark habe ein Interesse, in einem friedlichen Verhältnis zu seinen Nachbarn zu stehen. Eine derartige Propaganda aber gegen Deutschland sei Dänemark gegenüber verräterisch und Deutschland gegenüber unloyal.

Schwedischer Wirtschaftsführer über Sachfen.

Kommerzienrat May vom Kgl. Schwedischen Kommerz-Kollegium, einer der bedeutendsten Persönlichkeiten der schwedischen Wirtschaft, der auf Einladung der Nordischen Gesellschaft in Deutschland Vorträge über die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Schweden hielt, schreibt an das Sachfen-Büro der Nordischen Gesellschaft. Er ist hoch erfreut über die freundliche Aufnahme, die er in Deutschland gefunden hat, bewundert die schönen Landschaften, die er zu sehen bekam und ist ganz besonders begeistert über das, was auf wirtschaftlichem Gebiet in Sachfen geleistet wird. Ueber die Beschäftigung der Wandererwerke in Chemnitz schreibt er wörtlich: „Besonders interessant und wertvoll für mich war die Beschäftigung der Wanderer-Werke und auch der Werkstätten der Auto-Union. Die rege Tätigkeit und Arbeitsfreudigkeit, die dort herrschen, waren wirklich imponierend. Erstaunlich war die kolossale Steigerung in der Arbeitsleistung, die sich in den Jahren von früher 2000 auf jetzt 6000 Mann ausdrückt. Ebenso interessant fand ich die neue lautlose Säuremaschine bei den Wanderer-Werken. Anlässlich war auch der Anblick der Fräsmaschinen-Werkstätten — überall begegnete einem dasselbe Bild schaffensfreudiger Tätigkeit.“

oft schon ein verschwindend kleiner Teil lebensgefährlich wirken kann. Deshalb empfiehlt es sich, beim Blumensammeln vorsichtig zu sein. Es genügt, gesammelte Blumen nicht im Mund zu tragen, mit dem beschmutzten Händen keine Nahrung anzufassen — auch die Augen nicht zu berühren! — um gegen Vergiftung geschützt zu sein. Diese wenigen kleinen Vorsichtsmaßregeln sollte man auch den Kindern auf alle Fälle einimpfen. Unbedingt verbiete man es ihnen, irgendwelche Früchte von Wildpflanzen zu essen, ausgenommen Heidelbeeren, Brombeeren und Himbeeren. Was sonst an Sträuchern und Pflanzen im Walde Früchte trägt, ist zu drei Vierteln gesundheitsgefährlich.

Erscheint pünktlich zur Musterung! In Karlsruhe muhten zwei Bestimmungspflichtige gemäß § 11 der Verordnung über die Musterung und Aushebung 1935 mit je zwei Tagen Haft bestraft werden, weil sie ohne genügende Entschuldigung nicht rechtzeitig zur Musterung erschienen sind. Ferner mußte am gleichen Tag ein weiterer Bestimmungspflichtiger mit einem Tag Haft bestraft werden, weil er nicht rechtzeitig zur Musterung erschienen ist. — Bei dieser Gelegenheit wird erneut darauf hingewiesen, daß das pünktliche Erscheinen zur Musterung für jeden Deutschen eine Ehrensache ist.

Aufsicht im Sommer. Die warmen Tage machen eine besonders aufmerksame Pflege der Füße nötig. Sehr viele Leute leiden im Sommer an aufgeschwollenen Füßen, so daß sie gut tun, die Schuhe für den Sommer etwas größer zu kaufen. Nichts ist so unangenehm wie ein sehr fest stehender Schuh in der Hitze. Ein Fußbad täglich ist durchaus erforderlich. Man verwendet am besten lauwarmes Seifenwasser, dem man Borax oder Kochsalz zusetzt. Die Füße müssen fünf bis zehn Minuten im Wasser bleiben. Hierauf sind sie mit einem groben Frottiertuch abzutrocknen. Alle Verbärtungen sind mit Pflaster so lange zu reiben, bis die Haut weich wird. Man werden die Füße und Leben gut mit irgend einem Öl eingerieben. Schließlich werden die Füße mit Talkumpuder bestäubt.

Keine Annahme von Geschenken durch Beamte. Zur Frage der Geschenkannahme und Unbefugtheit der Beamten liegt ein Grundgesetz-Erkenntnis des Preussischen Obergerichtspräsidenten vor. Darin wird bemerkt, daß gerade in der letzten Zeit, die sich die Wiederherstellung altpreußischer Beamten-tradition zum Ziele gesetzt hat, die Unbefugtheit in dem Sinn und Umfang zu fordern ist, daß es für einen Beamten ein anderes Entgelt seiner Pflichterfüllung als das von seinem Dienstherrn gewährte oder gestattete nicht geben darf und daß auch der Verdacht ausgeschlossen bleiben muß, als ob von einem Beamten durch Geldgeschenke irgend etwas zu erreichen wäre. Ohne Zustimmung der vorgesetzten Dienstbehörde ist Geschenkannahme regelmäßig schweres Dienstvergehen. Als stillschweigend erteilt dürfte die Genehmigung gelten bei verkehrsmäßigen Ehrengaben bei Jubiläen oder ähnlichen Anlässen.

Vornung vor einem winzigen Pflanz auf Kornähren. Im Sommer entwickelt sich auf Getreideähren, auf Kadeln von Bäumen, an Blumenstängeln usw. ein kleiner Pflanz, so klein, daß er nur mit dem Mikroskop zu sehen ist. Er ist der Erreger der lebensgefährlichen Strohblutkrankheit im Gauen oder im Verdauungskanal. Die Entstehung der Krankheit zeigt sich in einer harten Geschwulst, der dann ein Gewebezerfall folgt, wenn nicht zeitigen der Arzt gerufen wird. Man hüte sich, und vor allem hüte man die Kinder davor, die genannten Pflanzenteile in den Mund zu nehmen. Vor allem vermeide man, Grassalme durch den Mund zu ziehen oder Lehren und frische Lehrenfröschen mit den Lippen oder der Zunge in Verbindung zu bringen.

Ämtliche Mitteilungen der NSDAP Ortsgruppe Wilsdruff.

Der für Donnerstag, den 18. Juli, angelegte VO.-Dienst — Körperverhütung — fällt aus, dafür tritt die VO. am selben Tage, Donnerstag, den 18. Juli, abends 19.30 Uhr pünktlich in der im Parteibüro zum Reinigen des Parteibüros an. Wer im Besitz einer Gartenbade ist, hat diese mitzubringen!

Ich erwarte, daß dieser Dienst von jedem politischen Leiter und Amtswalter ebenso pünktlich erledigt wird, wie ich das bisher von Ihnen gewöhnt bin.

Rehrmann, Ortsgruppenleiter.